

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 3: Alterswohnungen - Jugendheime

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragment

Der Vertreter

Das Summen der Tondeuse hat aufgehört; der Haarkünstler greift nach der Schere und bearbeitet die oberen Partien meines Schädels. Inzwischen ist auch das Ohr wieder für die weitere Umwelt empfänglich geworden. Aus dem Nebenraum dringt die Stimme des Ladeninhabers herüber; er telefoniert. «Hundert Franken die Kurpackung» – so hört man unfreiwillig mit –, «das scheint mir doch etwas viel. Wenn die Kur vorbei ist und hundert Franken futsch, was sage ich dann dem Kunden? Hören Sie, da mache ich nicht mit. – Was? Ihr Vertreter? Empfangen kann ich ihn schon. Aber er soll seinen ganzen Mut mitbringen! Wegen eines Haarwuchsmittels will ich nämlich nicht meinen Kundenkreis verlieren. Also, bis dann adjö.» – Klick! – «Ist doch wahr» – Figaro wendet sich an eine weitere Person –, «hat denn solches Zeug schon jemals genützt?»

Ein Monat später. Ich sitze auf demselben Stuhl; dieses Mal vom Meister selber verschönt. Mißbilligend hält er den Kamm gegen das Licht und entnimmt ihm ein Haar. Ein Haar mitsamt Wurzel. «Wir haben», so beginnt er, «jetzt ein neues Mittel. Die Kur kostet allerdings hundert Franken. Aber wir haben schon viele Kunden ...»

L. B.

Bauchronik

Gewaltige Sporthallen in den USA

Sport, das ist nach wie vor das Zauberwort, das Millionen amerikanischer Herzen höher schlagen läßt, und seinen Aus-

druck findet dieses Hochgefühl in den erstaunlichen Sportbauten, die neuerdings in amerikanischen Städten entstehen. «Erstaunlich» ob ihrer Größe – und erstaunlich deshalb, weil man annehmen sollte, der Besuch der Sportveranstaltungen sei durch die Möglichkeit, den Verlauf des Spieles am Fernsehschirm zu verfolgen, zurückgegangen. Diese Erwartung, die den Sportvereinigungen einige Zeit große Bedenken schuf, ist jedoch nicht eingetreten. Mehr Menschen als je strömen zu den großen Sportveranstaltungen, und die gewaltigen Bauten, die jetzt entstehen, werden gewiß nicht nur halb gefüllt sein.

«Astrodome» in Houston, Texas

Aufsehenerregend auch für amerikanische Verhältnisse ist der Bau der großen Sporthalle «Astrodome» in Houston, Texas. Texas ist (abgesehen von dem sehr gering bevölkerten Staat Alaska) flächenmäßig der größte der amerikanischen Staaten, und es wird den Bewohnern von Texas nachgesagt, daß sie immer alles am größten haben wollen, am größten anlegen.

Aber sicher hatte Texas Gelegenheit, mit dieser neuen, riesenhaften Sporthalle, die 66000 Zuschauer fassen kann, eine ganze Reihe von Superlativen, von «first» und «biggest», zu erringen. Der neue Bau kostet 32 Millionen Dollar, ist vollklimatisiert, und zum erstenmal ist hier ein ganzes Rasenspielfeld überdacht. Die Stadionstruktur bedeckt $9\frac{1}{2}$ Acres Land, der ganze Komplex 260 Acres. Die Halle stellt einen kreisförmigen Kuppelbau dar mit einem Durchmesser von 214 m beim Kuppeldach und einem Durchmesser des Stadiongebäudes von 270 m. Die Höhe des Baues, vom Grund bis zur Kuppelspitze, ist 70 m; das ist hoch genug, um einen Hochbau von 18 Stockwerken darin unterzubringen. Bei Baseballspielen lassen sich 45000 Zuschauer in dem «Astrodome» unterbringen, bei Fußball 52000, bei großen Tagungen 60000 und bei Boxkämpfen oder ähnlichen Veranstaltungen bis zu 66000 Personen.

Das Dach der Sporthalle besteht aus 4600 in Aluminiumprofilrahmen gefaßten lichtdurchlässigen Kunststoffquadern von je 2×1 m Größe. Sie werden von einer Stahlfachwerkskonstruktion getragen.

Die Klimaanlage des «Astrodome» allein kostet 4,5 Millionen Dollar. Das Stadion ist vollständig klimatisiert, air-conditioned, was in dem heißen Klima von Texas eine Anziehungskraft ersten Ranges be-

deutet. Jede Minute werden 250000 Kubikfuß Luft in das Stadion eingesogen und klimatisiert, ehe sie den Zuschauern geliefert wird.

Fast 2000 Scheinwerfer dienen dazu, bei Nacht eine Beleuchtung von durchschnittlich 300 Fußkerzen Lichtstärke zu schaffen. Es ist dafür gesorgt, daß beim Versagen der elektrischen Lichtquelle das elektrische System automatisch auf ein anderes elektrisches System umgeschaltet wird. Man rechnet damit, daß die Beleuchtung allein im Monat 30000 Dollar kosten wird, wenn das Stadion 14 bis 15 Tage im Monat in Benutzung ist. Das riesenhafte «scoreboard» ist 160 m lang und wiegt etwa 300 t.

Die Außenwände des «Astrodome» sind über 30 m hoch, mit Betonplatten verkleidet. Oberhalb des Zugringes dienen 20 m hohe Aluminiumprofilbleche zur Verkleidung. Sie sind witterungsbeständig und brauchen daher keine besondere Pflege.

Architekten des «Astrodome» sind Lloyd & Morgan sowie Wilson, Morris, Crain & Associates in Houston. Als beratende Architekten wurden die New-Yorker Architekten Praeger, Kavanaugh und Waterbury zugezogen.

Bei einem solch gewaltigen Sportbau dürfen die Parkgelegenheiten für Autos nicht hintenanstehen. Auch hier wird mit Parkgelegenheiten für 30000 Wagen die bisherige Rekordziffer für Sportbauten erreicht. Es ist dafür gesorgt, daß durch entsprechende Vergrößerung und Neuanlage von Zufahrtsstraßen die Zufahrt und Abfahrt der großen Automengen ohne Reibung vor sich gehen kann.

Der Neubau soll gleichzeitig auch für große Versammlungen und Ausstellungen dienen. An der Südseite des Stadions wird eine Ausstellungshalle entstehen. «Größe» wird auch hier das Schlagwort sein: über 500000 Quadratfuß Raum werden auf einem Niveau den Ausstellern zur Verfügung stehen. Das Ausstellungsgelände erstreckt sich über 13 Acres. Die Ausstellungshalle läßt sich je nach Notwendigkeit bequem in vier Sonderabteilungen abteilen, jede mit 125000 Quadratfuß Raum. Gleichzeitig können also mehrere Ausstellungen abgehalten werden.

Das «Astrodome»-Stadion zahlt seinen Betrieb und die Bauzinsen aus eigenen Erträgen. Die Grundlage dafür ist das Vermieten der Sporthalle an den Houston Astros Baseball Club auf die Dauer von 40 Jahren für eine Jahresmiete von 750000 Dollar. Den Zuschauern stehen 41000 gepolsterte (Sitz und Rücken) Sitze zur Verfügung und weitere 4000 «Pavilionsitze» mit gepolsterten Sitzen und hölzernen Rücklehnen. Verschiedene Restaurants und Cafeterias stehen den Besuchern zur Verfügung.



1 Stadion «Astrodome» in Houston, Texas



2

2
Stadion in Pittsburgh

Neues Stadion in Pittsburgh

Pittsburgh ist eine Stadt, die in mächtigem Umbau begriffen ist. Die Erneuerung des Golden Triangle, dieses wichtigen industriellen Stadtteils, hat in seiner kühnen Modernisierung von sich reden gemacht. Im Rahmen dieser Erneuerungsaktion wird jetzt ein neues Sportstadion gebaut, direkt gegenüber dem Golden Triangle, auf der anderen Seite des Allegheny-Flusses. Die Kosten dieses Projektes betragen 25 Millionen Dollar. Architekten sind Deeter & Ritchey in Pittsburgh. Weiter führend am Bau beteiligt sind die Ingenieursfirmen Michael Baker Jr. & Associates in Harrisburg und Osborne Co. in Cleveland. Der Bau wird lange Zeit in Anspruch nehmen, und es wird nicht erwartet, daß die ersten Wettspiele in dem neuen Stadion vor Frühling 1968 stattfinden werden.

Wie beim Stadion in Washington, das etwas kleiner ist, besteht der Rahmen des Pittsburgher Stadions aus «alligator jaws», produziert aus hochwertigem Stahl. Das Dach und die L-förmigen Grandstand-Abteilungen bestehen aus vorgegossenen Betoneinheiten. Etwa 70% der Grandstand-Sitze sind gegen Regen geschützt.

Auch hier spielt das Parkproblem für Autos eine wichtige Rolle. Der Parkplatz beginnt unterhalb der Grandstand-Abteilung und zieht sich über das Ende des Stadiongebäudes hinaus. Hier ist Platz für 4000 Autos. Außerdem befindet sich hier die Endstation für die Autobusse, die den Verkehr zwischen den entfernter gelegenen Parkplätzen und dem Stadion vermitteln. Sie bedienen die Fahrer von insgesamt 17000 Parkplätzen.

Ein System beweglicher und entfernbarer Sitze hilft bei der jeweiligen Anordnung für Baseball- oder Fußballspiele. Für Fußballspiele stehen 52000 Sitze zur Ver-

fügung, und das kann bei Baseballspielen durch eine Ergänzungsplattform auf 54500 Sitze erhöht werden.

Auch dieses Stadion soll sich selbst erhalten, und die Grundlage dafür bilden die Jahresmieten der Baseball- und Fußballvereinigungen, die auf 40 Jahre abgeschlossen werden. Das Stadionprojekt ist nur eines von 17 Erneuerungsprojekten der Stadt Pittsburgh, aber eines, dem wegen seiner Größe und des populären Zweckes, dem es dienen wird, von einem großen Teil der Bevölkerung besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

W. Sch.

Städtebau

Reston: eine amerikanische New Town

Planer: Whittlesey & Conklin, New York
Planer des Industrielandes: Rouse, Dubin & Ventura, Washington.

Architekten: Goodmann Associates, Washington; Satterlee & Smith, Washington; Geddes, Brecher, Qualls & Cunningham, Philadelphia; Louis Sauer, Philadelphia. Weitere Architekten werden nach und nach beigezogen.

Reston, in Fairfax County im Staate Virginia, liegt 18 Meilen von Washington entfernt an der Expressstraße, die die Hauptstadt mit dem Dullas International Airport verbindet. Das Gelände besteht aus leicht gewelltem und mit prächtigen Bäumen besetztem Weideland. Die topographischen Gegebenheiten diktieren weitgehend die Gestalt der zukünftigen Stadt. Mit dem großen Nachbarn ist Reston dadurch verbunden, daß sie einen Teil des «Washington year 2000 Plan» bildet. Die National Capital Planning Commission sieht eine radiale Entwicklung Washingtons in sechs Arme vor, um den bis zum Jahre 2000 zu erwartenden Zuwachs von drei Millionen Menschen aufnehmen zu können. An einem dieser Arme liegt Reston.

Forderungen

Es soll neue Wohnfläche für Personen, die in Washington, in der Fairfax County oder in Reston selbst arbeiten, geschaffen werden. Reston soll jedoch nicht eine Schlafsiedlung, sondern eine selbständig lebensfähige Stadt werden. Alle Einrichtungen sollen so angeordnet sein, daß sie dem neuen Reston-Bürger eine flexible Nutzung anbieten, um, wie die Planer meinen, der seit den Kriegsjahren immer mehr zunehmenden Migration entgegenzuwirken. Derart verschiedene

Wohnungen sollen angeboten werden, daß eine Person die Möglichkeit hat, vom Junggesellen- bis zum Rentenalter in derselben Nachbarschaft zu bleiben und nach Bedürfnis die Wohnung wechseln zu können – was jedoch, wie einige Soziologen nachweisen, nur selten ausgenutzt wird. Der Bewohner von Reston soll die Möglichkeit haben, in zumutbarer Fußgängerdistanz von der Wohnung einzukaufen, den Arzt aufzusuchen, Sport zu treiben und verschiedene Gemeinschaftseinrichtungen zu besuchen oder in nützlicher Zeit mit dem Wagen den Arbeitsplatz zu erreichen.

Durch das Angebot verschiedener Wohnungen sollen Leute verschiedenen Alters und Standes angezogen werden. Die Siedlung ist natürlich vor allem für junge Familien attraktiv. Einfach Wohnungen für alte Leute zu bauen, genügt offenbar nicht, um die gewünschte Zusammensetzung der Alterspyramide zu erreichen.

Ausmaße

Durch den Entwicklungsplan werden 2960 ha erfaßt: 1640 für Wohnungen, 600 für Erholung und Freifläche, 400 für die Industrie, 140 für Golfspielfelder, 80 für die Nachbarschaftszentren, 60 für ein übergeordnetes Zentrum, das die ganze Region bedienen soll (150000 Menschen), und 40 ha für die Seen.

Die Gemeinschaftseinrichtungen umfassen 42% oder dreimal soviel als der in den Staaten übliche Durchschnitt. Allerdings wurden die 14% des Industrielandes hier mitgezählt. Drei verschiedene Wohndichten werden angegeben: 150, 84 und 10 Personen pro Hektar. Sieben Nachbarschaften oder Dorfeinheiten, wie sie hier genannt werden, mit je einem eigenen Zentrum für 10000 bis 12000 Menschen sind vorgesehen. Zurzeit ist die zweite Nachbarschaft im Bau. Bis zum Jahre 1980 wird Reston 75000 bis 80000 Personen zählen.

Wohnen

Dem neuen Reston-Bürger werden 30 verschiedene Wohnungstypen angeboten. Darüber hinaus kann, wer ein Landstück erwirbt, seinen eigenen Architekten mit der Projektierung eines Einfamilienhauses beauftragen. Es werden auch Einfamilienhausgruppen von privaten Gesellschaften gebaut, die verschiedene Parzellen gekauft haben und die Häuser schlüsselfertig verkaufen. Dadurch ist nicht nur die Vielfalt, sondern auch der Qualitätsunterschied groß.

Im wesentlichen werden 50% aller Wohnungen als Maisonnette-Typen mit verschiedenen Grundrissen in Reihenhäuser untergebracht. 30% werden als Mietwohnungen in Hochhäusern oder in den Dorfzentren und 20% als Einfamilienhäuser angeboten.